

# EIN BLICK

auf Sommer, Sonne und die kolumbianischen Anden



Unser Zuhause auf 2920m ü.NN: Finca Los Musicantes – Ein Ort, an dem Menschen und Tiere Hilfe finden.  
Die Geschichte der Bremer Stadtmusikanten, ein Traum, ein Lebensprojekt:

## 20 Jahre Kinderprojekt und medizinische Hilfe in Kolumbien



Meine eigenen beiden Kinder Steffi und Mateo sind inzwischen die grosse Stütze bei der Betreuung unserer 35 Projektkinder.



Sport, Spiel, Spass, Schulaufgabenhilfe, Englisch, eine gute Ernährung, ein Gesundheitscheck und Zähneputzen sind seit vielen Jahren Bestandteil unseres Kinderhilfsprojekts. Es ist das einzige Projekt dieser Art in unserer Bergregion. Wir haben aber derzeit aufgrund der Infrastruktur und der wenigen Mitarbeiter (ein oder zwei) keine regelmässige Betreuungsmöglichkeit für mehr Kinder, so werden unsere Projektkinder nach intellektueller oder familiärer Bedürftigkeit ausgesucht. Zu unserem direkten Einzugsgebiet gehören die 120 Kinder unserer beiden Berg-Grundschulen und ihre Familien, und einige weitere Kinder und Jugendliche aus dem Dorf, bei denen wir je nach Bedürfnissen sporadisch irgendwelche Hilfe leisten.

**Es ist eine wunderschöne Arbeit –trotz aller Schwierigkeiten!!!!**



Seit Monaten hat es nun nur einmal geregnet, dafür mehrmals nachts gefroren. Vom Himmel brennende Sonne tagsüber und nachts Frost, das ist normal hier in der tropischen Höhe ..allerdings im Dezember und Januar, wenn wir die übliche sommerliche Trockenzeit haben....nun genießen wir dieses „Urlaubswetter“ seit Monaten...die Weiden sind schon lange vertrocknet, die Ernten auch, Bäche und Seen haben Tiefstand, auch unser Goldfischteich und unser reissender Gebirgsbach....Leitungswasser gibts nur 2-3 Stunden am Vormittag..man lernt, mit Wasser zu sparen, mit Töpfen zu duschen und für die Projektarbeit benützen wir seit Wochen Einwegbecher, leider..aber Geschirrspülen und Wäschesachen ist zum Luxus geworden, und alles Wasser wird aufgefangen und den Pflanzen im Garten zugeführt. Wie gerne fressen unsere Kühe nun das Gras, das auf und um die Sickergruben herum wächst....



Seit Mitte diesen Jahres gibt es unsere **Frauenbewegungsgruppe** am Freitagabend. Gegen Rückenschmerzen, Verschleisserscheinungen und das Übergewicht durch die fast ausschliesslich kohlenhydratreiche Ernährung mit Reis, Kartoffeln, Nudeln und Kakao und Brot machen 15 Frauen freitagabends mit mir eine Stunde Rückengymnastik, Beckenboden- und Venentraining und Aerobics. Das macht allen viel Spass, es wird viel gelacht, Stress abgebaut und Sorgen geteilt..Stress??? Ja, die Frauen haben hier viel Stress, bedingt durch das noch starke macho-Gehabe der Männer sind die Frauen diesen noch hörig, und tragen die wirklichen Sorgen wie Lebensmittelbeschaffung, Haushaltsführung bei Wasserknappheit, Schulanforderungen wie Uniformen und Hausaufgaben alleine...nicht zu reden von der Besorgung eines Arzttermins für ein krankes Kind oder sie selbst, die Kosten für die Medikamente, noch schwieriger wird es bei der Zahnarzt-Versorgung...mehr als Zähne-Ziehen gibt es im Dorf nicht....Ja, und während dem Sport sprechen wir über Ernährungstricks bei schmalstem Geldbeutel, gucke ich Kindern in Hals und Ohren, verteile , wenn nötig, Ohrentropfen, deutsche Halswehbonbons, Kinder-Pinimentol zum Einreiben, klebe Rheumapflaster auf von der Feldarbeit wehe Rücken der Ehemänner, die draussen vorm Tor warten..., und versorge so manches offene Bein, das von einem ulcus geplagt wird....



Wir haben zwar seit Jahren eine asphaltierte Hauptverbindungsstrasse mit vielen, sehr vielen Löchern in unsere Berggegend, mehr Löcher inzwischen als Asphalt...aber der Fortschritt ist mehr eine schöne Fassade als Realität, denn sowohl die Schulbildung als auch die ärztliche Versorgung werden immer (be-)dürftiger für die Land- und Dorfbewohner, selbst für viele Menschen in der Grosstadt Bogotá.

In zwanzig Jahren haben wir unseren Bergfamilien viel geholfen, so ist die Not hinsichtlich Kleidung, Bettwäsche und Kochtöpfen nicht mehr so drastisch sichtbar. Wir versorgen dank der deutschen Spenden die Kinder und ihre Familien jeden Monat mit Zahnbürsten und Zahnpasta, und helfen zu Schuljahresbeginn mit einer Grundausrüstung an Schulbedarf.

Es ist diese tägliche Not, das Frühstück, das Mittagessen, das Abendessen, das Schulbusgeld...das Waschmittel..., die Miete, Strom und Wasserkosten...diese Nöte führen zu Unfrieden, zu immer mehr Gewalt, in den Familien, auch in den Schulen. So sind Prügeleien in der Schule, notwenige Polizeidurchsuchungen auf Messer und Schusswaffen und Drogen inzwischen an der Tagesordnung, Drogenkonsum und jugendliche Schwangerschaften wohl aber das allergrösste Problem unter den jungen Menschen, auch Folge der sehr hohen Arbeitslosigkeit, da unsere Gemeinde Subachoque von der Landwirtschaft geprägt ist und nun sind durch die Dürre hohe Ausfälle zu beklagen sind. Die Einwohnerzahl Subachokes ist in den letzten Jahren aufgrund der Flüchtlinge aus den guerilla-Gebieten stark gestiegen, man hat versucht, Wohnunterkünfte zu schaffen, aber nicht über Arbeitsmöglichkeiten nachgedacht. So leben meist ganze Familien in einem Zimmer, viele Familien teilen sich eine Küche und das Bad...eine nochmals andere Art der Armut, etwas ähnliches erlebt gerade Europa.

Als ich nach Kolumbien kam, hatte die Landbevölkerung Nöte, die man relativ leicht durch Sachspenden beheben konnte, nun hat die Bevölkerung strukturelle und soziale Probleme, wirklich grosse Probleme, bei denen wir durch Ärzte für Subachoque e.V. mit Kampagnen und Aktionen Vorsorge machen und in Einzelfällen Leid abwenden. Durch unsere Projektkinder und deren Familien spannen wir weite Fäden, helfen ganz gezielt und unbürokratisch, genau da, wo Hilfe gebraucht wird.

Diese persönlich abgestimmte Hilfe sei es mit Sachspenden oder Lebensmittelpaketen, einem fehlenden Schuluniformteil oder Schulbuch, sei es mit Arzneimitteln oder der Transportkostenhilfe ins 45 min entfernt liegende Krankenhaus, mit einem (ärztlichen) Rat oder mit Hilfe bei den Hausaufgaben ist unheimlich zeitaufwendig. Es ist eine ganz wichtige Hilfe, denn sie kann u.U. auch die so beliebt gewordenen Selbstmorde bei Jugendlichen verhindern....es ist eine grosse Aufgabe, eine komplizierte Aufgabe der Organisation und personellen Verfügbarkeit.

Die Kirche hat sich in den letzten 10 Jahren immer weiter zurückgezogen, auch **unsere Kindermissionsarbeit** liegt arg im Argen. Leider ist im Laufe der Jahre unser kindgerechtes Bild und Singmaterial irgendwie verloren gegangen, Cassetten, CDs, biblische Geschichten, Bastelvorschläge...und oft ist meine Müdigkeit so gross und mein Hirn durch meinen vielfältigen Einsatz und das Medizinstudium so ausgebrannt, dass mir „nichts mehr“ einfällt...wir wollen jetzt mit Beginn der Weihnachtszeit die Basis legen, an unsere Kindermissionsarbeit wieder anzuknüpfen. **Es geht daher eine grosse Bitte an die Sternsinger, an alle christlichen Stellen für Kindermissionsarbeit in Lateinamerika, wenn vorhanden, uns mit EINEM EINZIGEN Exemplar von Büchern auf spanisch oder englisch, mit Bastelideen und –vorlagen, und spanischen Liedern auf CDs zu unterstützen.** Wir haben nun einen neuen Pfarrer, älter, engagiert, da dürfte es wieder leichter gehen.

Für die Zukunft, beginnend mit dem neuen Jahr 2016, wünsche ich mir von Herzen die finanziellen Möglichkeiten, noch eine oder zwei Mitarbeiter hier vor Ort suchen zu können, damit ich dieses Hilfsprojekt weiter organisieren kann. Zudem entstehen hohe Kosten für die dauernde Verfügbarkeit der wichtigsten Arzneimittel, die wir nicht aus Deutschland mitbringen können, und die Unterstützung einiger Kinder mit Grundnahrungsmitteln wie Milch, Eier und Obst ist noch immer oft die Lösung vieler gesundheitlicher und schulischer Probleme (wer kann schon mit hungrigem Bauch lernen???)

**Es gibt weiterhin viel zu tun, eigentlich gibt es immer mehr zu tun....**

Wir besuchen Anfang Januar 2016 kurz meine Eltern in Zweiflingen, haben aber dort noch so viele Zahnbürsten und Verbandsmaterial, dass wir ausser dem ersehnten Missionsmaterial leider nicht viel andere Sachspenden in unserem Fluggepäck mitnehmen können. Wir freuen uns aber, wenn der eine oder andere uns weiter finanziell unterstützt, damit wir hier vor Ort das nötige besorgen können (da freut sich dann auch der Gemischtwarenladen und die Besitzerin des Copy-Shops, wenn sie die Schuljahresanfangspäckchen mit Stiften und Heften richten darf..). Steffi und Mateo wünschen sich ganz viel Schnee, weil sie das noch nie so richtig erlebt haben, auch auf die Gefahr hin, dass wir dann in den wenigen Tagen nicht gross was unternehmen können.

In einer Zeit des Terrors und der Gewalt, wünschen wir all unseren Freunden und all den vielen Menschen, die uns mit irgendeiner Spende oder mit aufmunternden Worten in diesem Jahr 2015 weiter geholfen haben, doch eine gute und friedliche Vorweihnachtszeit: Wir bitten für alle Menschen um Frieden und Gesundheit – es ist das wichtigste

Herzliche Grüsse aus Subachoque bei Bogotá,  
*Eure Christine Noack mit Steffi und Mateo*



**Bank: RB Bretzfeld-Neuenstein e.G**

**BIC: GENODES1BRZ**

**Ärzte für Subachoque e.V.: mit Beleg f. Finanzamt: IBAN: DE11 6006 9680 0061 1330 00**

**Kinder-u.Jugendarbeit: Noack, nur Erhaltsbeleg: IBAN: DE 10 6006 9680 0060 7940 03**

